

# Beschlussvorlage



Landeshauptstadt  
Mainz

|                                         |                     |                             |
|-----------------------------------------|---------------------|-----------------------------|
| öffentlich                              |                     | Drucksache Nr.<br>0591/2012 |
| Amt/Aktenzeichen<br>Dezernat V/67 10 51 | Datum<br>29.03.2012 | TOP                         |

|                                                                                   |                      |              |               |
|-----------------------------------------------------------------------------------|----------------------|--------------|---------------|
| Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am |                      |              |               |
| <b>Beratungsfolge Gremium</b>                                                     | <b>Zuständigkeit</b> | <b>Datum</b> | <b>Status</b> |
| Stadtrat                                                                          | Kenntnisnahme        | 09.05.2012   | Ö             |

|                                                                                                                                         |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Betreff:</b><br>Sachstandsbericht zu Antrag 0230/2012 (CDU), Stadtrat<br>hier: Schaffung von Hundeauslaufflächen                     |
| Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen<br><br>Mainz, den 30.03.2012<br><br>gez. Eder<br><br>Katrin Eder<br>Beigeordnete |
| Mainz, den 04.04.2012<br>In Vertretung<br><br>gez. Sitte<br><br>Christopher Sitte<br>Beigeordnete                                       |

## Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat nimmt den Sachstandsbericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Der Antrag ist somit erledigt.

## **Sachstandsbericht:**

Der Antrag 0230/2012 wurde in der Sitzung des Stadtrates am 01.02.2012 in den zuständigen Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie überwiesen. Dort wurde der Antrag am 08.03.2012 näher erläutert und inhaltlich beraten.

Das Thema Hundenauslaufflächen bzw. Hundwiesen ist seit den 90er Jahren in regelmäßig wiederkehrenden Abständen in den städtischen Gremien thematisiert und behandelt worden.

Zusammenfassend kann in diesen Diskussionen festgehalten werden, dass die Schaffung von Hundauslaufflächen alleine aus veterinär-rechtlicher Sicht nicht empfohlen werden kann.

Nicht alle Hundehalter sind bereit, die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner zu entfernen. Unabhängig von der Witterung, kann es somit auf den Hundenauslaufflächen durch die Konzentration des Kotes im Erdreich zu Infektionen von Menschen und anderen Tieren kommen. Die Gefahr der Ansteckung ist umso höher, umso mehr Hunde auf einer begrenzten Fläche konzentriert ausgeführt werden.

Resultierend aus dieser Gefahr ergibt sich eine potentielle Pflicht zur dauerhaften und täglichen Reinigung. Vor dem Hintergrund der enormen Einsparung im Bereich des öffentlichen Grüns ist diese Aufgabe bereits aus finanziellen Gründen nicht zu leisten. Ggf. könnte man bei entstehenden Schäden die Stadt in Regress nehmen.

Grundsätzlich könnten Tütenspender in öffentlichen Bereichen aufgestellt werden. Derzeit wird seitens der Verwaltung geprüft, ob Tütenspender und Betreuung durch Sponsoren aufgestellt werden können. Der Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie wird entsprechend in einer seiner nächsten Sitzungen von den Ergebnissen unterrichtet.

Im Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie wurde darauf aufmerksam gemacht, dass in den städtischen Randbereichen ein Laufenlassen der Hunde toleriert wird. Die Verwaltung und die Ausschussmitglieder empfehlen an die Vernunft der Hundebesitzer, die Hinterlassenschaften der Vierbeiner zu entfernen, zu appellieren.

Der Ausschuss für Umwelt, Grün und Energie sprach sich dafür aus freilaufende Hunde im Stadtrandgebiet weiterhin zu tolerieren und Hundehalter, die sich durch Nichtaufsammeln des Hundekots ordnungswidrig verhalten, stärker zu kontrollieren und zur Rechenschaft zu ziehen.